

"Kronen Zeitung" vom 10.07.2012

Seite: 20

Ressort: lokal

Ti, Morgen

Geschichte wird aufgearbeitet Kinder waren Erziehern schutzlos ausgeliefert

Grausame Regime in Heimen

Unvorstellbares Leid mussten Kinder nach dem Zweiten Weltkrieg in Erziehungsheimen des Landes und der Kirche ertragen. 166 Opfer hat das Land Tirol bisher entschädigt. Die Geschichte der Heime wird jetzt aufgearbeitet. Die erste Studie dazu zeigt auf, wie schutzlos die Kinder den Schreckensregimen ausgeliefert waren.

470 Frauen und Männer haben sich bisher bei den Opferschutzstellen in Tirol und Vorarlberg gemeldet. Rund 2,5 Millionen Euro Entschädigung wurden ausgezahlt. Die beiden Länder stehen bei der Aufarbeitung der Fälle in engem Kontakt, weil viele Vorarlberger Kinder in Tiroler Heimen lebten und umgekehrt.

Die Erziehungswissenschaftlerin Michaela Ralser von der Uni Innsbruck hat eine Studie über die Erziehungsheime in Westösterreich erstellt. Darin wird deutlich, dass Misshandlungen und Demütigungen System hatten. Ralser nennt es "Erziehungs-Regime", in dem Jugendämter, Heime und die Kinderpsychiatrie ihre Macht grausam ausnutzten. "Es beunruhigt zudem, dass es keine politische Kontrolle und Aufsicht gegeben hat", sagt die Autorin. Es waren fast ausschließlich Kinder aus armen und sozial schwachen Familien, die in CLAUDIA THURNER Erziehungsanstalten landeten. Ralser spricht von einem "fundamental autoritären Erziehungsstil", der solche Übergriffe möglich machte.

"Mit diesem Bericht geben wir den Opfern eine Stimme und der leidvollen Geschichte über die unhaltbaren Vorgänge in den Heimen ein Gedächtnis", meint Sozial-LR Gerhard Reheis. Betroffen zeigt sich auch seine Vorarlberger Amtskollegin Greti Schmid: "Ich kann nur um Verzeihung bitten für das, was Kinder und Jugendliche vor 1990 erleiden mussten." Detailliertere Studien sollen folgen.